

GRAUBÜNDEN

Nummer 104 | März 2024

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Wenn Sie diese Ausgabe des Pfarreiblattes Graubünden lesen, befinden wir uns noch in der Fastenzeit. Doch schon in wenigen Wochen ist Ostern. In unserem ersten Artikel (S. 2–3) spüren wir der Frage nach, was Ostern konkret in unserem Leben bedeutet, wie wir uns verändern, wenn wir aus vollem Herzen an die frohe Botschaft glauben und wie dieser Glaube die Welt in kleinen Schritten zu einem etwas friedlicheren Ort verwandeln könnte.

Zurück zu den Wurzeln, *Back to the Roots*, so der Artikel von Wilhelm Knecht, Fachmann für Beziehungen und Kommunikation. Der Autor zeigt auf, dass die persönliche ethische Werte haltung sowohl in der Familie als auch im Beruf gerade heute, in der digitalen Zeit, unerlässlich ist. Werte, die wir aufgrund unseres (noch) christlich geprägten Umfelds bewusst – oder unbewusst – übernommen haben. Sie lesen darüber auf den Seiten 6 und 7.

Das Jahr 2024 wurde von Papst Franziskus zum Jahr des Gebets ausgerufen. Dies als Vorbereitung auf das Heilige Jahr 2025. Wer regelmässig betet, hat vermutlich keine Probleme, einen Anfang zu finden. Doch gibt es immer wieder Situationen oder Lebensphasen, in denen wir uns schwertun mit dem Gebet. Auf den Seiten 4 und 5 lesen Sie, welche Tipps beim Gebetseinstieg helfen können und warum es sich lohnt, regelmässig zu beten oder es einmal auszuprobieren.

Von Herzen wünsche ich Ihnen frohe und gesegnete Ostern und verbleibe mit herzlichem Gruss



Foto: Bernhard Bislin

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

IN EINEM NEUEN LICHT

Die Passionszeit endet mit Ostern. An Ostern ist plötzlich wahr geworden, was nicht sein kann. Ostern taucht alles in ein neues, anderes Licht.

Wenn das Unmögliche möglich wird –, so könnte eine Überschrift über dem gesamten Erzählbogen von der Passion Jesu bis zum Ostermorgen stehen. Der symbolträchtige Einzug Jesu in Jerusalem, die jubelnde Menge, die nur kurze Zeit später Jesu Tod fordern wird. Das letzte Mahl mit den Freunden, der Verrat, dem Verhaftung, Folter und Hinrichtung folgen. Das ganze Drama führt auf den Tod Jesu hin, auf die Grablegung als vermeintlichen Schlusspunkt. Doch dann geschieht das Unmögliche: Jesus ist auferstanden, der Tod hat nicht das letzte Wort, das Leben ist stärker.

Erste Zeugen waren die Frauen: Maria von Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus und Salome. Sobald sie können, gehen die drei zur Grabeshöhle, in der Jesu Leichnam gelegt wurde. Sie wollen den Leichnam salben. Sie wollen das tun, was man damals einem lieben Toten schuldig war. Kaum angekommen, sehen sie: Das Grab ist offen! Die Frauen finden im Innern nicht den erwarteten Leichnam vor, sondern einen jungen Mann, der sie anspricht: «Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten ...» (Mk 16,6).

Kann das wahr sein? Und inwieweit betrifft die Erzählung uns moderne Menschen, die wir geübter in der wissenschaftlichen denn in der religiösen Sprache sind?

Licht im Angesicht des Schreckens

Wir alle kennen Dramen, wie sie die Passionserzählung bis zu Karfreitag schildert. Sei es im persönlichen Umfeld, sei es aus den täglichen Medienberichten: die Toten im Krieg in der Ukraine, die Toten in Gaza, all diejenigen, die aufgrund ihres Glaubens verfolgt und getötet werden, die Verhungerten, die willkürlich Ermordeten; ihre Anzahl lässt sich nicht einmal mehr erfassen. Die ganze Welt hört es und starrt entsetzt auf Felder, Äcker und Gärten, die weltweit zu Friedhöfen werden. Und nun, am Ostermorgen, ist tot nicht mehr tot. Was soll das heissen?

Das bekannte Bild des Friedhofes als Endbahnhof mag es verdeutlichen. Der Zug fährt ein, und die Ansage lautet: «Der Zug endet hier, bitte aus-



© uwe conrad, Unsplash

steigen.» Ostern verwandelt diesen Endbahnhof jedoch in einen Umsteigebahnhof. Die Reisenden – wir Menschen – verlassen den Zug, das irdische Leben, und steigen in einen neuen Zug. In den Zug, der uns zum Ewigen Leben fährt, in den Ort der Fülle, zu Gott. Wenn das kein Grund zur Freude ist! Das ist Ostern.

Ein neuer Blickwinkel

Auf Anhieb mag das Beispiel mit dem Bahnhof etwas abstrakt klingen. Doch kennen wir alle die Situation, in der uns Ereignisse oder Erlebnisse zwingen – oder besser gesagt überzeugen –, Dinge plötzlich anders zu sehen: «So habe ich es noch nie betrachtet» oder «Das wirft ein völlig neues Licht auf den Sachverhalt», rufen wir dann aus. Mit der Möglichkeit, die Sachlage oder das Problem aus einer neuen Sicht zu betrachten, fühlen wir uns in der Regel gleich etwas besser und handlungsfähiger.

So kann auch das Osterfest – die Gewissheit, dass die Liebe stärker ist als der Tod – ein helles Licht auf die dunklen Stunden unseres Alltags werfen. Wer könnte dem buddhistischen Weisen Nagarjuna (2. Jh.) widersprechen, wenn er meint: «Es gibt nur eine falsche Sicht der Dinge, nämlich der Glaube, dass meine Sicht die einzig richtige sei.»

Neu sehen lernen

Haben wir Erwartungen an das Osterfest? Glauben wir daran oder haben wir zumindest noch die Hoffnung, dass in der Auferstehung die Liebe alle Hoffnungslosigkeit endgültig überwunden hat? Wenn wir den Mut haben, Erwartungen an das Osterfest zu stellen, wenn wir ganz konkret darauf hoffen, dann erhält das Osterfest einen besonderen Stellenwert für uns. Denn dann muss sich unser konkreter Umgang miteinander verändern. Dann wirft Ostern ein neues Licht auf unser Leben. Eine Geschichte des nicht unumstrittenen Jesuitenpaters Antony de Mello (1931–1987) mag dies verdeutlichen:

Einst kam ein unerwarteter Besucher in ein Kloster im Himalaya und klagte dort sein Leid. In seinem eigenen Kloster ginge es nämlich nur noch «bergab»: Die Gesänge wurden immer spärlicher, es gab kaum noch Nachwuchs und im Gotteshaus herrschte Leere. «Kommt das alles von unserer Sünde?», wollte der Gast wissen. Der weise Vorsteher des Himalaya-Klosters meinte daraufhin: «Ja, es ist die Sünde eurer Ahnungslosigkeit, denn ihr wisst nicht, dass jemand in eurem Kloster der Messias ist.» Leicht verwirrt ging der Gast zurück in sein Kloster und verkündete dort die unglaubliche Nachricht. Daraufhin brach Tumult aus. Nach einigen Monaten der Ungewissheit, wer der Messias sein könnte,



einigte sich die Gemeinschaft darauf, dass sich der Messias eines Tages schon offenbaren werde. Fortan begegnete man sich mit grossem Respekt und Hilfsbereitschaft. Immer mehr neue Novizen kamen ins Haus und das Gotteshaus füllte sich. Es war wie «Ostern», denn die Mönche sahen sich und das ganze Kloster plötzlich in einem anderen Licht.

Jesus im Mitmenschen sehen

Wie wäre es, wenn wir tatsächlich in den Menschen den menschengewordenen, auferstandenen Christus erkennen könnten? Wie oft, wie gerne würden wir dann dem Gegenüber unsere Hand reichen. Auch den Menschen, mit denen wir bisher kein Wort mehr gesprochen haben. Unsere Tage würden getragen werden von dem Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Solidarität und Hilfsbereitschaft.

Der Dichter Adalbert Stifter schrieb einst: «Das Beste, was der Mensch für einen anderen tun kann, ist doch immer nur das, was er für ihn ist.» Nicht Geld, Macht, Weisheit, gute Ratschläge oder spektakuläre Handlungen zählen schlussendlich. Lebensentscheidend für den anderen Menschen ist am Ende nur das, was ich für ihn bin. Bin ich für ihn wirklich ein verlässlicher Mitmensch, ein Partner/eine Partnerin, ein Christ? Bin ich echt, ehrlich, redlich und mitfühlend? Bin ich wirklich da, einfach nur da? Bin ich jemand, der/die für meinen Mitmenschen da ist? Bin ich es, der mit ihm oder ihr glaubt, hofft und die Osterbotschaft teilt? Auch wenn wir uns nach Kräften bemühen, die Osterbotschaft zu leben, wird es weiterhin Krieg und Leid geben. Aber der redliche und ehrliche Umgang miteinander stärkt die unmittelbare Gemeinschaft, in der wir leben. Und in starken Gemeinschaften ist kein Platz für Ausgrenzung, Neid und Hass – ein erster Schritt zu einer friedlicheren Welt. (sc)

Wenn wir Ostern ernst nehmen, verändert sich zwangsläufig das Miteinander.

Der Tod ist nicht länger die «Endstation». Ostern verheisst uns nach dem irdischen Tod das Ewige Leben.

2024 – DAS JAHR DES GEBETS

Als Vorbereitung für das Heilige Jahr 2025 und die Öffnung der Heiligen Pforte im Dezember hat Papst Franziskus dieses Jahr zum «Jahr des Gebets» ausgerufen.

Das Christentum kennt eine reiche Gebetstradition. Diese Fülle ist durchaus hilfreich, wenn sich jemand heute – in einer Zeit, in der Beten nicht mehr überall als salonfähig gilt – dem Gebet (wieder) annähern und es in den eigenen Tagesablauf integrieren möchte. Zum Beispiel, um sich auf das Heilige Jahr vorzubereiten, wie es Papst Franziskus vorgeschlagen hat.

Was ist beten?

Das Gebet ist eine Glaubensäusserung, die sich in allen bekannten Religionen findet. Im Beten wenden sich Gläubige verbal oder non-verbal an Gott – in polytheistischen Religionen an Gottheiten. Für Christen ist das Beten ein Sprechen mit Gott, mit dem Schöpfer.

Die Inhalte des Gebets können sehr unterschiedlich sein – Lob- und Dankgebete, Fürbitten oder Anbetung. Gebete können zudem unterschiedlich gestaltet werden: Gemeinschaftlich oder allein, frei oder vorformuliert, aus einem spontanen Bedürfnis heraus oder aufgrund eines bestimmten Anlasses, gesprochen oder gesungen, ruhig stehend, sitzend oder getanzt – Beten ist so vielseitig, wie es die Menschen sind.

Hilft Beten wirklich?

Wer noch keine Erfahrung mit Beten gemacht hat, mag sich wohl die Frage stellen, ob Beten nicht ein Reden gegen die Wand sei. Kann Beten wirklich helfen?

Beten ist eine spirituelle Tätigkeit. Deshalb lässt sich nicht wissenschaftlich messen, wie viel ein Gebet hilft. Wenn ein Mensch aus einer Notlage heraus oder aufgrund von Sorgen betet, formuliert er, was ihn ängstigt oder bedrückt. Es ist unbestritten, dass das, was wir unausgesprochen in unserem Herzen wälzen, schwerer wiegt als

das, was ausgesprochen wurde. Dadurch wohnt dem Beten ein befreiendes Element inne, weil das Belastende formuliert und ausgesprochen wird. Durch das Reden mit Gott gewinnt die betende Person eine gewisse Distanz zum Problem, was es einfacher macht, die eigenen Gefühle zu verarbeiten. Aufgrund dieser gewonnenen Distanz ist es nicht selten möglich, einen anderen Blickwinkel auf das Problem zu erhalten und dadurch offen für neue Lösungsschritte zu werden. Beten kann somit ermöglichen, leichter zur Ruhe zu kommen und einen hoffnungsvolleren Blick in die Zukunft zu erhalten.

Gerade beim Beten «muss» nicht geredet werden. In Momenten, in denen eine Last so schwer wiegt, dass Worte fehlen, kann auch ein «Still-Werden» vor Gott erholend sein. Alle Sorgen, der Schmerz und alle Trauer können vor Gott hingelegt werden, ohne dass etwas gesagt werden muss. Im Wissen darum, dass Gott sich allem annimmt, lässt sich nicht beweisen, aber wer betet glaubt, dass es einen Gott gibt, der sich um uns kümmert. Das Wissen, nicht allein zu sein, kann ermutigen und Ruhe schenken.

Wie geht das – beten?

Beten kann man zu jederzeit und überall. Es braucht keine Vorbereitung und keine besondere geistliche Umgebung. Dennoch ist es gerade für Menschen, die neu mit Beten beginnen hilfreich, sich mit einem Ritual auf das Gebet einzustimmen. Ein solches Eingangsritual kann helfen, sich zu sammeln und zu fokussieren, denn manchmal braucht es mehr als einen Moment, um das Gedankenkarussell zu stoppen, das in unserem Kopf dreht. Ein stiller Ort ist hilfreich, um zur Ruhe zu kommen und sich ins Gebet zu versenken. Das muss nicht die Kirche sein, es kann auch ein Plätzchen in der Wohnung, im Haus oder eine Bank in freier Natur sein. Alles, was ablenkt, gehört ausgeschaltet – TV, Radio, Social Media ...

Rituale können helfen, sich auf das Gebet einzustimmen, sei es das Anzünden einer Kerze oder das Aufstellen eines Kreuzes, das den Beginn der Gebetszeit signalisiert. Auch ein persönliches Gebetsbuch kann hilfreich sein, in dem täglich das Gebet und/oder Fürbitten notiert werden. Auch die Gebetshaltung kann helfen, sich auf das Gebet einzustimmen.

Die katholische Kirche besitzt einen reichen Schatz an Gebetstraditionen.





Welche Gebetshaltung ist richtig?

Regelmässig taucht in Gesprächen über das Beten die Frage auf, welche Gebetshaltung die richtige sei. Die Bibel berichtet von unterschiedlichen Haltungen: stehen (so Gen 18,22), knien (Dan 6,10), sich zu Boden werfen (Num 16,22) oder die Hände erheben (Ps 134,2).

Das bei uns übliche Falten der Hände zum Gebet kommt vermutlich aus der germanischen Kultur: Vasallen, die ihren Lehnseid versprochen, legten ihre Hände zusammen und legten sie als Zeichen ihrer Treue in die Hände ihres Lehnsherrn. Heute kennen wir diese Geste noch in der

Priesterweihe, wenn der Weiekandidat seine zusammengelegten Hände in die Hände des Bischofs legt und ihm Gehorsam und Ehrfurcht verspricht. Diese Gebetsgeste wurde später durch ineinandergreifenden Finger vertieft.

Jede Gebetshaltung ist Ausdruck einer Empfindung, weshalb sie je nach aktueller Verfassung verschieden sein kann. Im Evangelium nach Lukas lesen wir: «Wer bittet, der empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan.» (Lk 11.10) Das heisst, dass wir zu Gott sprechen können, so wie wir uns wohlfühlen – unabhängig von der Gebetshaltung. (sc)

Gebetshaltungen können sich je nach aktueller Verfassung ändern.

BACK TO THE ROOTS

Gerade in der heutigen Zeit ist eine persönliche ethische Werthaltung nicht nur nice to have. Nein, sie ist vielmehr unabdingbar! Wilhelm Knecht, Experte für Beziehung und Kommunikation, gibt Impulse zur Erarbeitung einer eigenen ethischen Werthaltung.

In jeder Zeitepoche gibt es Trends. Und jede Epoche ist geprägt von bestimmten Werten und Haltungen. Nicht nur im beruflichen Umfeld, sondern auch in der familiären und privaten Lebenswelt haben wir uns Werthaltungen angeeignet – oft auch unbewusst. Diese unsere Werthaltungen gilt es zu reflektieren, ganz besonders in Abhängigkeit generell vorherrschender Trends.

Leben in einer digitalisierten Welt

Wir alle sind Zeitzeugen der Entwicklung innerhalb der Kommunikation, im IT-Bereich und im Informationsaustausch – einer Entwicklung revolutionären Ausmasses. Stellvertretend hierzu sei das breite Feld von Social Media mit all den

zugehörigen Untergruppierungen (wie Facebook, WhatsApp, Twitter bzw. X, Instagram, YouTube usw.) genannt. Oder denken wir an die



Die Entwicklung im IT-Bereich und in der Kommunikation ist revolutionär.



**Die individuelle
ethische
Wertehaltung gilt
es, regelmässig
zu überprüfen.**

Online-Netzwerke (u. a. die Zoom-Meetings), die dank der Satelliten-Technologie möglich wurden. Im privaten, gesellschaftlichen, kulturellen, unternehmerischen und politischen Leben sind diese Kommunikationsmittel nicht mehr wegzudenken, sie nehmen vielmehr eine entscheidende Rolle ein.

Kaum haben wir uns mit der Vielfalt dieser Kommunikationsmittel bekannt gemacht oder gar angefreundet, kommt eilenden Schrittes die KI, die Künstliche Intelligenz auf uns zu. Weltumspannend und als unabdingbares Instrument zur Sicherung des Fortschritts sozusagen. KI wird uns als «automatische Bewältigung» aller uns beschäftigenden Fragen und Aufgaben – und seien diese noch so komplex – angepriesen. KI als «Universal-Instrument» dank eines jederzeit möglichen totalen Datenbank-Zugriffs. Innovation ist indessen nur die eine Dimension der Fortschrittsbewältigung! Hand aufs Herz: Gibt es nicht noch eine andere, ebenso wichtige, vielmehr gar vorrangig zu beachtende Dimension?

Mehr als ein Nice to have

Zur Fortschrittsbewältigung gilt es in der Tat, nicht nur die materielle, sondern eben auch die persönlich-individuelle Seite – die immaterielle, spirituelle Wertehaltung – sein Eigen zu nennen. Es ist wichtig, sich bewusst zu sein, dass uns die spirituelle Wertehaltung in ihrer Grundstruktur und ihren Aussagen schon seit Jahrhunderten zur Verfügung steht. In der Erziehung seitens unserer Eltern, durch die Vermittlung in der Schule und insbesondere durch die Kirche haben wir die Wertehaltung – hoffentlich – in unserer persönlichen Charakterbildung positiv verinnerlicht.

Das eigene individuelle «Wertehaltungs-Profil» darf jedoch keine statische Angelegenheit sein. Es ist unerlässlich, dies zu erkennen, zeitgerecht zu analysieren und allenfalls zu adjustieren. Das beinhaltet, sich allenfalls der eingenommenen «falschen Wertehaltungen» zu entledigen und sich neue Wertehaltungen anzueignen. Als Ent-

wickler unserer eigenen Persönlichkeit gehört es zur Eigenverantwortung, sich in den einzelnen Lebensepochen situativ derjenigen Wertehaltungen bewusst zu sein, die wir uns aufgrund unserer Biografie angeeignet haben, sowohl der positiven als auch der negativen Wertehaltungen. In einem nächsten Schritt müssen wir uns tiefgehend auf das besinnen, was wir als ethisch richtiges «Wertehaltungs-Profil» erkennen. Es gilt, uns dieses zeitgerecht anzueignen. Es ist also folgerichtig, die ethisch fundierten Wertehaltungen nicht nur als *nice to have*, sondern als *must have* an den Tag zu legen.

Arbeiten an der eigenen Wertehaltung

Wie arbeiten wir konkret an der eigenen ethischen Wertehaltung? Wie analysiere und prüfe ich sie? Ein erster Schritt ist die Selbstkritik, also die Eigenbeurteilung! Hierzu wird Mut vorausgesetzt. Als bewährter Vorgehensstipp zur Offenlegung persönlicher Defizite gilt indessen die «Fremd-Beurteilung», der offene Dialog über die uns angeeigneten Stärken und Schwächen mit uns Vertrauten und Wohlgesinnten.

Sind diese ersten Schritte erfolgt, gilt es, die Folgeschritte in Angriff zu nehmen. Sei es in unseren privaten als auch in unseren beruflichen Lebensgemeinschaften. Mittels dieser neu erreichten individuellen «Wertehaltungs-Profile» wird in den Lebensgemeinschaften (Familien, Institutionen, Unternehmungen usw.) ein enormer Kräftezuwachs gebildet. Unternehmerisch bedacht werden die in ihrer Summe erreichten Wertehaltungen in den Führungsunterlagen (Leitbild, Codex, Charta usw.) im Sinne einer echt gelebten, überzeugenden Unternehmensethik positiv reflektiert.

Werte in der «Zeitenwende»

Gegenwärtig ist mancherorts von «Zeitenwende» die Rede. Doch die Zeit an sich bildet ein Kontinuum. Es ist lediglich unser Blick auf die Zeit, der sich verändert hat, nicht jedoch die Zeit selbst. Vor diesem Hintergrund besteht eine umso stärkere Nachfrage nach Orientierung. Benedikt von Nursia, der «Patron Europas», hat vor rund 1500 Jahren Regeln entwickelt, die bis heute in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft als Bezugsrahmen für zeitübergreifende, friedensstiftende Werte dienen. Die Regel des heiligen Benedikt von Nursia ist hilfreich und aktuell für den Alltag. Sie müssen kein Mönch oder keine Nonne sein, um in den bodenständigen Anleitungen, die sich seit über rund 1500 Jahre bewährt haben, wertvolle Impulse zu finden.

**Wilhelm Knecht, Habsburg
Spezialist Beziehungen & Kommunikation,
Gründer Inplabez**

AGENDA IM MÄRZ

SCHAMS - AVERS - RHEINWALD



*Es gibt keine grössere Kraft
als die Liebe – sie überwindet Hass
wie Licht die Finsternis.
(Pastor Martin Luther King)*

Kath. Pfarramt

Klaus Rohrer

Telefon 079 221 78 09

Veia Tranter Flimma 6 (Neu)
7440 Andeer

Homepage

www.kath-andeer-spluegen.ch

E-Mail

fatimakirche@mail.ch

Kirchgemeindepäsidentin und Messmerin Kirche Christkönig

Frau Pia Camastral

Telefon 081 664 14 88

Mesmerin Fatimakirche

Frau Christina Clopath

Telefon 079 684 05 66

radio gloria.CH
GOTT IST LIEBE

Gottesdienste, die mit einem *
gekennzeichnet sind, werden bei
Radio Gloria live übertragen.

Andeer

Freitag, 1. März

19.00 Uhr Eucharistiefeier*

Samstag, 2. März

08.45 Uhr Herz-Mariä-Samstag:
Rosenkranz/Messe*,
dann Beichtgelegenheit

Dritter Fastensonntag

Sonntag, 3. März

09.00 Uhr Eucharistiefeier,
wir denken besonders an:
Pfr. Josef Bannwart
Barbara Stolz-Keller
Frieda Faulhaber
Rosa Näf-Widmer
Fam. Niederberger-Bünter

Donnerstag, 7. März

14.30 Uhr Evtl. Begegnungskaffee
Cafeteria Casa Glienda
17.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 8. März

19.00 Uhr Eucharistiefeier*

Vierter Fastensonntag

Sonntag, 10. März

09.00 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 14. März

17.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 15. März

19.00 Uhr Eucharistiefeier*

Fünfter Fastensonntag

Vorfeier: Hochfest des hl. Josef

Sonntag, 17. März

09.00 Uhr Eucharistiefeier
10.30 Uhr Andeer, ökumenischer
Gottesdienst zum gemein-
samen Suppen-Zmittag
19.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 21. März

17.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 22. März

19.00 Uhr Eucharistiefeier*

Samstag, 23. März

10.30 Uhr Firmung

Palmsonntag

Sonntag, 24. März

09.00 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 28. März

17.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 29. März

15.00 Uhr Karfreitagliturgie

Samstag, 30. März

19.00 Uhr Osternachtfeier

Sonntag, 31. März

09.00 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

Splügen

Sonntag, 3. März

11.00 Uhr Hinterrhein, ökumenischer
Gottesdienst zum gemein-
samen Suppen-Zmittag
17.30 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 5. März

19.30 Uhr Einsingen
20.15 Uhr Taizé-Gebet

Sonntag, 17. März

17.30 Uhr Eucharistiefeier,
wir denken besonders an:
Pfr. Joseph Müller

Dienstag, 19. März

(in der ref. Kirche in Nufenen)
19.30 Uhr Einsingen
20.15 Uhr Taizé-Gebet

Sonntag, 24. März – Palmsonntag

17.30 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 29. März – Karfreitag

17.30 Uhr Karfreitagliturgie

Samstag, 30. März – Osternacht

17.30 Uhr Osternachtfeier

Sonntag, 31. März – Ostern

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Vorschau: Ostermontag, 1. April

09.00 Uhr Andeer, Eucharistiefeier
11.00 Uhr Splügen, Eucharistiefeier

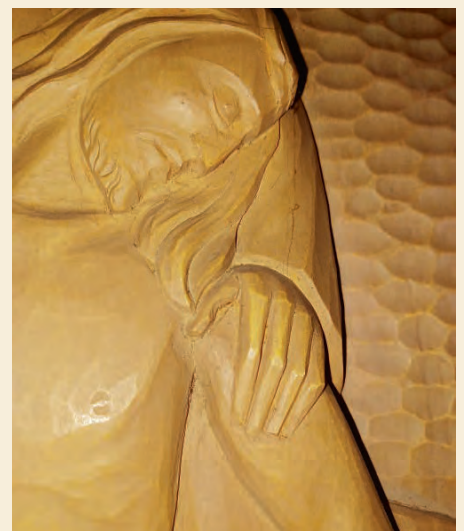
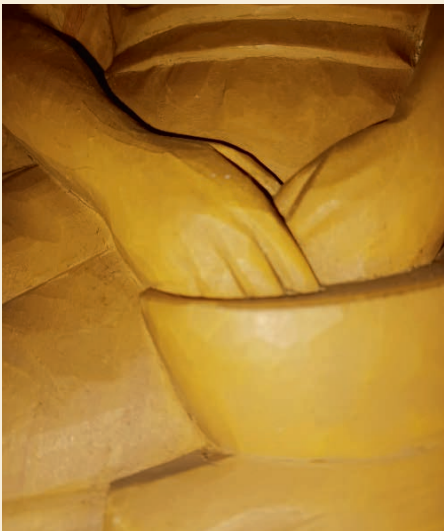
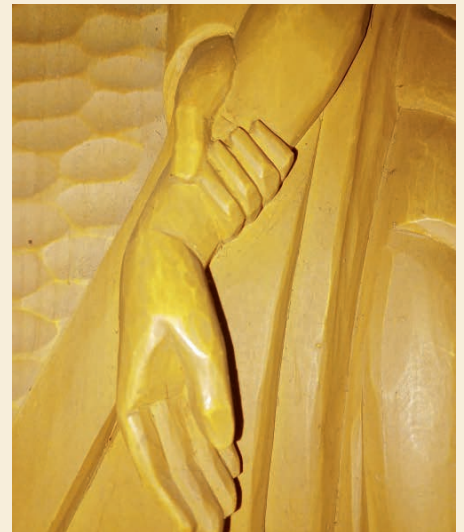
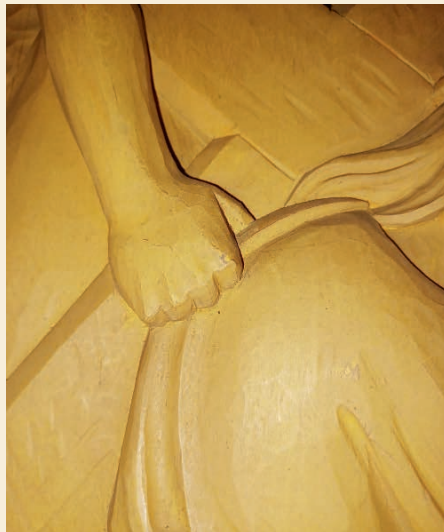


Hand – Handeln

Diese beiden Stichworte begleiten unter anderem die diesjährige Fastenaktion unserer Kirchen/Pfarreien.

In unserer Fatimakirche in Andeer befinden sich schöne, geschnitzte Kreuzwegstationen. Die einzelnen Darstellungen sind schlicht, eindrücklich, in einer auf das Wesentliche konzentrierten Art und Weise ausgeführt.

Ich habe mal die Haltung verschiedener Hände fotografiert: Von Jesus über Maria bis zu Pilatus, den Pharisäern und anderer. Gelingt es uns, die Bilder den Personen zuzuordnen?



Wie es euch dabei ergeht, kann ich nur errahnen. Jedoch regen diese Bilder sicher die meistens von uns, wie es mir persönlich so ergangen ist, zu tieferen Überlegungen an. Vielleicht passen diese dann sogar noch gut in die Fasten-/Passionszeit hinein. Jedenfalls wünsche ich uns allen für diese Tage Zeit, Gelegenheit und die Inspiration von oben für solche oder ähnliche Momente.

In diesem Sinne wünschen wir allen eine gesegnete Fasten-/Passionszeit und frohe Ostern! Übrigens: Die Hände auf den Fotos oben haben die 1./2. Klässler aus Splügen mit mir und bei einer Aushilfe im gebastelt.

Hände, die schenken, erzählen von Gott. Sie sagen, dass Er uns erhält.
 Hände, die schenken, erschaffen uns neu. Sie sind der Trost dieser Welt.
 (Text eines modernen, ökumenischen Kirchenliedes aus «Raise up plus»)

THUSIS – SILS I. D. – MASEIN – FLERDEN – URMEIN – TSCHAPPINA – PORTEIN

www.kath-thusis.ch



«Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.» Ps 23,1

Pfarrei Guthirt Katholisches Pfarramt Thusis

Neue Kirchstrasse 2
7430 Thusis
Telefon 081 651 12 77

Pfarradministrator
Pfarrer Klaus Rohrer
Telefon 079 221 78 09

**Pfarreikoordinator/
Religionspädagoge**
Jilan Chelemben
Telefon 081 651 12 77
jilanchelemben@kath-thusis.ch

Verwaltung
Petra Battaglia
Bürozeiten
Montag ganzer Tag und
Donnerstagvormittag
info@kath-thusis.ch
Telefon 081 651 12 77

Hauswart
Georg Heinz
Telefon 079 636 69 60

Vermietung Kirchgemeindesaal
vermietung@kath-thusis.ch

Mesmerin
Imelda Knellwolf

Katholische Kirchgemeinde Thusis
Präsident
Michael Marugg

Impuls des Monats

Den Tod nicht schauen

Wir wollen immer vorher wissen,
was hernach kommt;
wir wollen auferstehen,
aber nicht sterben.
Dass mich der Tod nicht tötet,
werde ich erst erleben,
wenn ich selbst gestorben bin.

Damals ist den Frauen
das Grab geöffnet worden.
Das Osterlicht erleuchtet ihr Entsetzen,
sodass sie den geliebten Meister nicht
mehr bei den Toten suchen müssen.
Sein Grab ist uns allen aufgegangen.
Er lässt uns das Innere des Todes sehen:
Licht und Leben.

Im Osterlicht keimt neue Hoffnung,
in der wir den Tod nicht schauen –
in Ewigkeit.

Elmar Gruber

Von Herzen wünschen wir Ihnen allen
frohe und gesegnete Ostern.

*Pfarrer Klaus Rohrer und
Pfarreikoordinator Jil Chelemben*

Gottesdienste und Anlässe



3. Fastensonntag

Kollekte: Fastenaktion
Sonntag, 3. März
10.30 Uhr Wortgottesfeier

4. Fastensonntag

Kollekte: Fastenaktion
Sonntag, 10. März
10.30 Uhr Eucharistiefeier
Wir gedenken Luzia Esposito
und Carlo Stampa

5. Fastensonntag

Kollekte: Fastenaktion
Sonntag, 17. März
10.30 Uhr Wortgottesfeier

Mittwoch, 20. März

15.15 Uhr Wortgottesfeier im
Altersheim

Palmsonntag

Kollekte: Fastenaktion

Sonntag, 24. März

10.30 Uhr Eucharistiefeier

Gründonnerstag

*Kollekte: Karwochenopfer für die
Christen im Heiligen Land*

Donnerstag, 28. März

18.00 Uhr Eucharistiefeier

Karfreitag

*Kollekte: Karwochenopfer für die
Christen im Heiligen Land*

Freitag, 29. März

15.00 Uhr Karfreitagliturgie

Karsamstag

Samstag, 30. März

21.00 Uhr Osterliturgie
Karwochenopfer für die
Christen im Heiligen Land

Ostern

Fest der Auferstehung Christi

Ostersonntag, 31. März

10.30 Uhr Wortgottesfeier
Karwochenopfer für die
Christen im Heiligen Land

Feste im März

04. Hl. Kasimir, Königssohn
07. Hl. Perpetua und hl. Felicitas,
Märtyrinnen in Karthago
08. Hl. Johannes von Gott,
Ordensgründer
09. Hl. Franziska, Witwe,
Ordensgründerin in Rom
17. Passionssonntag
Hl. Patrick, Bischof
18. Hl. Cyrill, Bischof von Jerusalem
19. Josef, Bräutigam der Gottesmutter
Maria
23. Hl. Turibio von Mongrovejo,
Bischof von Lima
24. Palmsonntag – Hochfest
25. Verkündigung des Herrn
28. Gründonnerstag
29. Karfreitag
31. Ostersonntag

Weltgebetstag



«... durch das Band des Friedens»

So heisst das Thema des diesjährigen Weltgebetstags.

In Thusis findet die ökumenische Feier **am Freitag, 1. März, um 19 Uhr** in der katholischen Kirche statt. Palästinensische Christinnen haben die Texte dazu verfasst. Sie bekamen 2017 vom internationalen Komitee des Weltgebetstags den Auftrag zu dem Pauluswort «Ich bitte euch, ... ertragt einander in Liebe», die Feier für den Weltgebetstag 2024 zu gestalten.

Die Frauen beschreiben ihr Land als winzigen Fleck im Nahen Osten, der für die drei abrahamitischen Religionen von Bedeutung ist: Judentum, Christentum und Islam.

Über die palästinensischen Christen wird in der Regel nicht viel berichtet. In unserer Wahrnehmung von Palästina liegt der Fokus auf den gewaltsamen Konflikten, Terroranschlägen und den Kriegen. Weniger Aufmerksamkeit erhalten Berichte über verschiedene Organisationen und Projekte, die sich aktiv für Versöhnung und Frieden einsetzen. Die Berichte von drei Frauen verschiedener Generationen illustrieren, welche Herausforderung das Pauluswort «Ich bitte euch, ... ertragt einander in Liebe» für sie ist.

Die ökumenische Feier wird von Antje Breitenmoser, Karin Caviezel, Renata Knecht, Irene Rostetter, Brigitta Trepp und Käthy Heitz gestaltet.

Heiliger Josef ...ein sehr diskreter Heiliger

Diskret wie der heilige Josef, sagt man in meiner Heimat.

In der Bibel ist von ihm selten die Rede. Von den vier Evangelisten berichten einzig Matthäus und Lukas von ihm. Er gilt als ein Nachfahre von König David. Gefeierte wird er, der Schutzpatron der Weltkirche, am 19. März.

Er ist uns bekannt als der Ziehvater von Jesus, und von ihm erlernte Jesus den Beruf des Zimmermanns.

Von ihm erfahren wir nichts Weiteres, er bleibt aber ein sehr beliebter Heiliger. Viele Kirchen in der Welt sind dem heiligen Josef gewidmet.

Der heilige Josef hat auch einige weitere Patronate: Ehepaare und Familien, Kinder und Jugendliche, Arbeiter, Handwerker und Schreiner, Erzieher und Sterbende.



Josef-Statue in einer Kölner Kirche



Am Sonntag, 4. Februar, wurden Kerzen und Brot gesegnet. Die Kerzen in Anlehnung an das Fest Darstellung des Herrn, das am 2. Februar gefeiert wird

und die Brote ans Agathafest, das traditionell am 5. Februar gefeiert wird. Vielen Dank allen, die Brote und Kerzen zur Segnung mitgebracht haben.

Etwas zum Lachen

Treffen sich zwei Rühreier zu Ostern, sagt das eine: «Irgendwie bin ich so durcheinander.»

Auf dem Hühnerhof ist Hochbetrieb. Ostern steht vor der Tür. In einer kleinen Arbeitspause kommen zwei Hennen ins Gespräch. Sagt die eine Henne: «Nanu, Sie legen ja kugelrunde Eier!» Meint die andere Henne: «Ja ja, das ist ein Spezialauftrag vom Golfklub.»

CAZIS

Pfarramt St. Peter und Paul Cazis

Oberdorf 10, 7408 Cazis
Telefon 081 651 12 65
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Sprechzeiten Pfarrbüro

Freitags ab 9.30 Uhr
nach Vereinbarung

Peter Miksch, Pfarrer

Italienische Strasse 21
7421 Summaprada
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Mesmerinnen

Pia Kienast, Mobile 076 389 11 70
Sandra Lauffer, Mobile 079 466 48 20

Kath. Kirchgemeinde Cazis

Brigitta Marranchelli, Summaprada
Telefon 081 651 43 60
Fax 081 651 43 18
bmarranchelli@bluewin.ch
www.kathkgcazis.ch

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

In der Schweiz begehen wir jedes Jahr am ersten Sonntag im März den «Schweizerischer Tag der Kranken». 2024 findet er am 3. März zum 85. Mal statt, heuer unter dem Motto «Zuversicht stärken».

Herzliche Einladung zur hl. Messe mit Krankensalbung am 3. März um 14.30 Uhr in der Kirche (danach Kafi und Kuchen im Pfrundhaus) oder am 6. März um 16 Uhr im Heim St. Martin.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass der Pfarrer gerne kranke und betagte Pfarreimitglieder daheim, im Spital oder Heim besucht. Da er jedoch weder Hellseher noch allwissend ist, muss man ihm dies mitteilen. Haben Sie keine Bedenken, dem Pfarrer mündlich (direkt oder per Telefon) oder schriftlich mitzuteilen, wenn sein Besuch gewünscht wird.

Alles Gute und Gottes Segen wünscht
Ihr/Euer Peter Miksch, Pfarrer

Gottesdienste

Freitag, 1. März

Herz-Jesu-Freitag

Ökumenischer WELTGEBETSTAG

Bitte beachten Sie die gegenüber dem sonst am Herz-Jesu-Freitag üblichen Programm geänderten Zeiten.

- 17.30 Uhr Aussetzung, Rosenkranz,
Beichtgelegenheit;
sakramentaler Segen
18.30 Uhr Hl. Messe mit Flötenspiel
19.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (Steinkirche)

Dritter Fastensonntag «Oculi»

Samstag, 2. März

Herz-Mariä-Samstag

- 18.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Hl. Messe für P. Gebhard
Beerle SMB und Peter
Niederberger

Sonntag, 3. März

«Schweizerischer Tag der Kranken»

- 09.30 Uhr Hl. Messe für Theres Patt
14.30 Uhr Eucharistiefeier mit Krankensalbung für Betagte und Kranke, danach Kaffee und Kuchen im Pfrundhaus

Montag, 4. März

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 5. März

18.30 Uhr Kreuzwegandacht

Mittwoch, 6. März

16.00 Uhr Hl. Messe mit Krankensalbung (Heim St. Martin) für Margrit Eugster-Doswald

Donnerstag, 7. März

Gebetstag um kirchliche Berufe

09.00 Uhr Hl. Messe für Maria Rosalina Moser

Freitag, 8. März

Abend der Barmherzigkeit

18.30 Uhr Lobpreis
19.00 Uhr Eucharistiefeier, danach Anbetung und Beichtgelegenheit bis ca. 20.30 Uhr

Vierter Fastensonntag «Laetare»

Samstag, 9. März

18.30 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 10. März

09.30 Uhr Eucharistiefeier
Ab 11 Uhr Risotto-Mittagessen in der MZH (ref. Kirchgemeinde)

Montag, 11. März

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 12. März

18.30 Uhr Kreuzwegandacht

Mittwoch, 13. März

Jahrestag der Wahl von Papst Franziskus (2013)

18.30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 14. März

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 15. März

14.00 Uhr Zäma fiira
18.30 Uhr Eucharistiefeier

Fünfter Fastensonntag «Judica»

Kollekte: FASTENAKTION

Samstag, 16. März

08.00 bis Ökumenische Rosenaktion
11.00 Uhr vor dem SPAR in Cazis

Sonntag, 17. März

09.30 Uhr Hl. Messe für Luise Jöhri

Montag, 18. März

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 19. März

Hochfest des hl. Joseph

Bischofsweihetag von Joseph Maria Bonnemain (2021)

18.30 Uhr Eucharistiefeier vom Fest (keine Kreuzwegandacht)

Mittwoch, 20. März

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin) für Alfons und Paula Bundschu-Iten

Donnerstag, 21. März

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Palmsonntag

Kollekte: FASTENAKTION

Samstag, 23. März

15.00 Uhr Eltern-Kind-Nachmittag
17.00 Uhr Familiengottesdienst zum Thema Versöhnung

Sonntag, 24. März

09.30 Uhr Segnung der Palmzweige, grosser Einzug, hl. Messe mit Passion nach Markus

Montag, 25. März

17.00 Uhr Rosenkranz

Mittwoch, 27. März

19.00 Uhr Buss- und Versöhnungsfeier vor Ostern, anschliessend Beichtgelegenheit

Triduum Paschale: Die Drei Österlichen Tage vom Leiden, Tod, Grabesruhe und Auferstehung des Herrn

Opfer für die Christen im Hl. Land

Gründonnerstag, 28. März

19.00 Uhr Hl. Messe vom Letzten
Abendmahl mit Fuss-
waschung (EK-Kinder)

Karfreitag, 29. März

Opfer für die Christen im Hl. Land

Beginn der Novene zur Göttlichen Barmherzigkeit

09.30 Uhr Kreuzwegandacht mit dem
Frauenverein
14.15 Uhr Beichtgelegenheit
15.00 Uhr Liturgiefeier vom Leiden
und Sterben Christi

Karsamstag, 30. März

21.00 Uhr Osternachtfeier zusammen
mit den Dominikanerinnen
mit Segnung der Heimoster-
kerzen und Osterspeisen

Ostersonntag, 31. März

09.30 Uhr Festmesse

Ostermontag, 1. April

09.30 Uhr Heilige Messe

Werktagsgottesdienste (soweit nicht
anders angegeben):

Rosenkranz am Montag um 17 Uhr.

Hl. Messe im Heim St. Martin am

Mittwoch alle 14 Tage um 16 Uhr;

in der jeweils anderen Woche um

17 Uhr in der Pfarrkirche. Dienstag

um 17 Uhr Kreuzwegandacht. Am

Donnerstag um 9 Uhr hl. Messe

(Pfarrkirche). Bitte beachten Sie

auch die Angaben im «Pöschli», in

den zwei Anschlagkästen und auf un-

serer Webseite www.kathkgcazis.ch.

Mitteilungen

Ökumenischer Weltgebetstag in der Steinkirche

**Am Freitag, 1. März,
um 19.30 Uhr**

feiern wir zuerst Gottes-
dienst, danach gemeinsames Essen und
Trinken. Im Namen des ökumenischen
Vorbereitungsteams herzliche Einladung!



«Schweizerischer Tag der Kranken»

Am Sonntag, 3. März, um 14.30 Uhr

hl. Messe mit Krankensalbung für
Betagte und Kranke, danach Kaffee

und Kuchen im Pfrundhaus. Herzliche
Einladung! Es laden ein katholisches
Pfarramt und Frauenverein Cazis.

Zäma fiira

Am Freitag, 15. März, um 14 Uhr,

anschliessend im Pfrundhaus gemütliches
Beisammensein und Zvieri. Für Kinder von
0 bis 6 Jahren mit Eltern und/oder Gross-
eltern (auch grössere Geschwister sind
herzlich willkommen). Das Organisations-
komitee freut sich auf ein Wiedersehen.

Eltern-Kind-Nachmittag

**Am Samstag, 23. März,
von 15 bis 17 Uhr**

Teil der Erstkommunion-
vorbereitung, anschliessend
Familiengottesdienst zum Thema Ver-
söhnung. Zu diesem sind alle herzlich
eingeladen!



Schweizerischer Weltjugendtag in Chur vom 3. bis 5. Mai

In der Region werden Schlafplätze für
jugendliche Teilnehmer/innen gesucht.
Näheres dazu siehe Plakat (Aushang-
kästen in Cazis und Summaprada) und
auf unserer Webseite sowie unter
weltjugendtag.ch.

Gottesdienste im Domini- kanerinnenkloster Cazis

Samstag/Sonntag

07.00 Uhr Heilige Messe
17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

Montag

17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)
19.15 Uhr Heilige Messe

Dienstag bis Freitag

06.30 Uhr Heilige Messe
17.30 Uhr Vesper (Abendgebet)

Donnerstag

14.00 bis Eucharistische
17.30 Uhr Anbetung

Freitag

15.00 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz

24 Stunden für den Herrn

Freitag, 8. März

Abend der Barmherzigkeit in der Pfarr-
kirche, offenes Kommen und Gehen.

18.30 Uhr Lobpreis

19.00 Uhr Hl. Messe, anschliessend
Anbetung mit Beichtgele-
genheit

20.30 Uhr Eucharistischer Segen

Samstag, 9. März

Anbetungstag in der Klosterkapelle
07.00 Uhr Hl. Messe, anschliessend
den ganzen Tag Anbetung
17.00 Uhr Vesper

Zur Freiheit berufen – Vesper in der Fastenzeit

**Jeden Fastensonntag, 3./10./17./
24. März, 17 Uhr** in der Klosterkapelle.

Frauentreff

Mittwoch, 20. März, 9.30 bis 11 Uhr

Wir bitten um Anmeldung bis 16. März,
sr.m.aurelia@hotmail.com oder Telefon
081 632 30 65.

Bibelteilen

Freitag, 22. März, 16 bis 17 Uhr

im Dominikusraum. Bitte anmelden:
sr.benedicta@kloster-cazis.ch

Kar- und Ostertage im Dominikanerinnenkloster

Gründonnerstag, 28. März

07.00 Uhr Psalmengebet der Karwoche
19.30 Uhr Abendmahlsfeier, anschlies-
send Lesung der Abschieds-
reden aus dem Johannes-
evangelium und Anbetung

Karfreitag, 29. März

07.00 Uhr Psalmengebet der Karwoche
09.30 Uhr Kreuzweg
15.00 Uhr Karfreitagliturgie
19.00 Uhr Nachtgebet

Karsamstag, 30. März

07.00 Uhr Psalmengebet der
Karwoche
17.30 Uhr Vesper
21.00 Uhr Feier der Osternacht mit
der Pfarrgemeinde in der
Pfarrkirche

Ostersonntag, 31. März

10.00 Uhr Festgottesdienst
17.00 Uhr Feierliche Vesper

Ostermontag, 1. April

07.00 Uhr Heilige Messe

Vorankündigung Wachsen in die Tiefe

Für alle, die das Ruhegebet – die älteste
Form christlicher Kontemplation – ein-
üben möchten, ist **am Samstag, 13. Ap-
ril, von 9.30 bis 14 Uhr** ein Treffen bei
den Dominikanerinnen in Cazis geplant.
Alles Weitere bei Sr. M. Lea, [sr.lea@](mailto:sr.lea@stcatharina.ch)
stcatharina.ch oder Tel. 081 632 30 60.

DOMLESCHG



Pfarreien Rodels-Almens, Tomils und Paspels

Pfarrer Peter Miksch

Italienische Str. 21
7421 Summaprada
Telefon 081 651 12 65
Mobile 079 313 24 68
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Meldungen

Taufen, Trauungen:

Pfarrer Peter Miksch

Todesfälle: Pfarrer Peter Miksch
und Gemeinde Domleschg

Kirchgemeindepräsident Domleschg

Norbert Simoness

Telefon 081 655 13 72

Katechet/Innen

Claudia Schmid, US/MS

Telefon 081 655 21 72

Adrian Bachmann, US/MS/OS

Telefon 081 630 12 78

Priska Bieler, US

Telefon 078 620 97 52

Sekretariat/Pfarreiblatt/

Liturgiegruppe

Adrian Bachmann

Telefon 081 630 12 78

Grusswort

Liebe Leserinnen, liebe Leser

In der Schweiz begehen wir jedes Jahr am ersten Sonntag im März den «Tag der Kranken». 2024 findet er am 3. März zum 85. Mal statt, heuer unter dem Motto «Zuversicht stärken». Im Altersheim VIADI am 8. März um 15.30 Uhr und in der Tgea Nue am 15. März um 10 Uhr können die Anwesenden das Sakrament der Krankensalbung empfangen; in der Tgea Nue auch Auswärtige.

Im Anschluss an die Sonntagsmesse am 3. März in Almens besteht ebenfalls Gelegenheit dazu.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass der Pfarrer gerne kranke und betagte Pfarreimitglieder daheim, im Spital oder Heim besucht. Haben Sie keine Bedenken, mir mündlich (direkt oder per Telefon) oder schriftlich mitzuteilen, wenn mein Besuch gewünscht wird.

Alles Gute und Gottes Segen wünscht

Ihr/Euer Peter Miksch, Pfarrer

Gottesdienste/Anlässe

3. Fastensonntag

Sonntag, 3. März

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Almens (Pfr. Miksch)
Musikalische Begleitung
Kloster Cazis

Mittwoch, 6. März

10.00 Uhr Ökumenische Feier in der Tgea Nue (Pfr. Miksch)

4. Fastensonntag

Samstag, 9. März

17.00 Uhr Ökumenische Kinder-Kirche in Tomils (Pfr. Ruf/A.Bachmann),
ab 16.15 Uhr KiKi-Zvieri im Pfundstall

Sonntag, 10. März

11.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in Rothenbrunnen mit anschliessendem Suppentag im Schulhaus (Pfr. Miksch/Pfr. Ruf)

5. Fastensonntag

Kollekte: Fastenaktion der Schweizer Katholiken

Samstag, 16. März

17.00 Uhr Eucharistiefeier in Rodels (Pfr. Miksch)
Jahresgedächtnis für Hans Danuser-Kressig
Gedächtnisgottesdienst für Rosina von Blumenthal-Ruhs
Musikalische Umrahmung mit Zitherklängen

Sonntag, 17. März

11.00 Uhr Eucharistie- und Ver-söhnungsfeier mit den Erstkommunionkinder in Paspels (Pfr. Miksch)
Jahresgedächtnis für Monica Killias-Giger
Gedächtnisgottesdienst für Bettina und Johann Matthias Riedi-Schwitter
Elmar Riedi
Emilia Riedi
Susanne Neiningner

Heilige Woche – Karwoche Palmsonntag

Kollekte: Fastenaktion der Schweizer Katholiken

Sonntag, 24. März

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Palmweihe/Passion in Almens (Pfr. Miksch)

Dienstag, 26. März

19.30 Uhr «Gott und die Welt – im Alltag», ökumenischer Gesprächsabend zum Thema «Vergebung» im Pfarrhaus Paspels

Gründonnerstag

Kollekte: Für die Christen im Heiligen Land – bis und mit Ostern

Donnerstag, 28. März

17.00 Uhr Eucharistiefeier mit Erstkommunionkinder in Tomils (Pfr. Miksch)

Karfreitag

Freitag, 29. März

11.00 Uhr Kreuzwegandacht in Paspels (Pfr. Miksch)

Osternacht**Samstag, 30. März**

19.00 Uhr Osterliturgie mit
Eucharistiefeier in Tomils
(Pfr. Miksch)
Gedächtnisgottesdienst für
Franziska Abt,
Pater Silvio Deragisch
Unter Mitwirkung des
Kirchenchors

Ostern**Fest der Auferstehung Christi****Sonntag, 31. März**

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Almens
(Pfr. Miksch)

Ostermontag, 1. April

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit
Erstkommunion in Tomils
(Pfr. Miksch)

Mitteilungen**Ökumenischer Suppentag
in Rothenbrunnen**

Die ökumenischen Sonntagsgottesdienste werden im Wechsel ein Jahr von der katholischen und das nächste Jahr von den reformierten Kirchgemeinden organisiert. Dieses Jahr findet der ökumenische Suppentag **am Sonntag, 10. März**, in Rothenbrunnen statt. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst **um 11 Uhr** in der Kirche, gibt es im Anschluss einen Suppenzmittag im Schulhaus.

Zur Pflege der kirchlichen Gemeinschaft über die Konfessionsgrenzen hinweg sind solche Anlässe besonders wertvoll. Erst recht, wenn sie – wie der Suppentag – einem guten Zweck dienen. Der Erlös des Suppentags kommt einem Projekt von «Brot für alle/Fastenaktion» zugute. (ab)

**«Weniger ist mehr»
Fastenaktion 2024**

Wie jedes Jahr liegen auch in dieser Fastenzeit wieder die Kalender mit ihren Impulsen zur Fastenzeit in unseren vier Kirchen auf. Natürlich enthalten die Kalender auch die Bankdaten (QR-Code) für Spenden zur Bekämpfung des Hungers in der Welt. Am 16./17. und 23./24 März werden die Kollekten in unseren Gottesdiensten für die Fastenaktion aufgenommen. Herzlichen Dank

im Voraus für Ihre Unterstützung dieser Aktion. (ab)

**Osternacht mit dem Kirchenchor
in Tomils**

Am Karsamstag, 30. März, um 19 Uhr steht dem Kirchenchor Concordia ein weiterer Schwerpunkt im Jubiläumsjahr bevor. Er singt die Messe in C von Anton Bruckner, dessen 200. Geburtsjahr in diesem Jahr gefeiert wird.

Als Anton Bruckner im Herbst 1841 seine erste Messe in C-Dur schrieb, war er 17 Jahre alt. Damals war er als Schulgehilfe in Windhaag tätig. Für die begrenzten örtlichen Verhältnisse komponierte er eine kurze, in Umfang und Besetzung bescheidene Messe – für Solo-Altstimme, 2 Hörner und Orgel. Bruckners Windhaager Messe entstand unter liturgisch und musikalisch stark eingeschränkten Aufführungsbedingungen. Deutlich zu hören ist auch, dass der junge Schulgehilfe Bruckner als Komponist, der in seiner dörflichen Umgebung völlig auf sich allein gestellt war, noch mit beträchtlichen handwerklichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, vor allem bei der thematischen Profilierung und formalen Gestaltung der verschiedenen Sätze.



Das Ardüser Wandbild in der Kirche Tomils zeigt den auferstandenen Christus.

Zur Aufführung gelangt eine weitverbreitete Bearbeitung von Josef Messner für vierstimmigen Chor und Orgel. Der Orgelpart wird von Astrid Dietrich übernommen. Die Leitung obliegt Rico Caviezel. (kc)

Erstkommunion 2024

In diesem Jahr feiern sieben Kinder ihre Erstkommunion **am Ostermontag, 1. April**, in Tomils. Wir sind bereits mitten in den Vorbereitungsnachmittagen und haben uns als Gruppe gefunden. Unter dem Thema «Gott bringt Farbe in mein Leben» gehen wir mit der Geschichte von Noah und dem Regenbogen weiter. Am Sonntag, 11. Februar, haben sich die sieben kurz der Gemeinde vorgestellt. Der nächste Anlass wird am 17. März sein, wo die Kinder den Versöhnungsgottesdienst mit der Gemeinde in Paspels feiern werden.

Die Erstkommunionkinder sind:

Noah Deragisch, Scharans
Malea Moser, Scharans
Amelie Sgier, Pratval
Lea Beer, Paspels
Mattia Brunold, Paspels
Moreno Caduff, Paspels
Nino Stoller, Tomils

**Gemeinsame Anlässe im März****Dienstag, 26. März, 19.30 Uhr**

im Pfarrhaus Paspels
«Gott und die Welt – im Alltag»
Der Gesprächsabend über die Konfessionsgrenzen hinaus befasst sich an diesem Abend mit dem Thema «Vergebung». Es handelt sich bei diesem Anlass um keine feste Gesprächsgruppe. Alle Interessierten – auch Neue – sind ganz herzlich willkommen.

Da im März der letzte Freitag des Monats auf den Karfreitag fällt, findet ausnahmsweise kein «Frytigs-Bier» statt.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen die Verantwortlichen der Kirchgemeinde Domleschg ein frohes und gesegnetes Osterfest!

BASISKURS FÜR KIRCHGEMEINDEVORSTÄNDE

Es ist einzigartig - das duale System der Römisch-Katholischen Kirche in der Schweiz. Für alle, die in der Kirche arbeiten, ist es unerlässlich, dieses System zu kennen - zum Wohle der Kirchgemeinden und der Pfarreien.

Die Römisch-Katholische Kirche in der Schweiz kennt das sogenannte duale System. Damit ist gemeint, dass zwei gleichberechtigte Partner sich die Aufgaben im kirchlichen Leben teilen: die pastorale Seite – organisiert als Pfarrei – und die staatskirchenrechtliche Seite organisiert als Kirchgemeinde. Beide Partner tragen ihre je eigene Verantwortung für das Wohl der Kirche, die Zuständigkeiten und die finanziellen Fragen sind klar geregelt.

Missverständnisse und Unkenntnis bezüglich dieser Zuständigkeiten sorgen immer wieder für Spannungen, die mit fundiertem Wissen über das duale System vermieden werden könnten.

Die Katholische Landeskirche Graubünden ermutigt ganz besonders alle Kirchgemeindevorstände, sich für den Basiskurs vom 16. März anzumelden. Der Kurs findet in der Theologischen Hochschule Chur statt. Anmeldeschluss ist der 6. März, info@kath.ch. (sc)

Basiskurs für Kirchgemeindevorstände 2024

Samstag, 16. März 2024, 9.15 bis 15 Uhr
Theologische Hochschule, Alte Schanfiggerstrasse 7, 7000 Chur
Online-Teilnahme möglich

Inhalte	Strukturen, Gesetze, Aufgaben
Referenten	<ul style="list-style-type: none"> - Peter Camenzind, Generalvikar - Thomas Bergamin, Präsident der Verwaltungskommission - Silvia Casutt, Departement Finanzen - Lars Gschwend, Gemeindekoordinator - Beat Sax, Geschäftsleitung Kath. Landeskirche GR
Koordination	- P. Capelli, Leitung Fachbereiche
Zielpublikum	- Mitglieder in einem Kirchgemeindevorstand, besonders die neuen im Amt
Kursunterlagen	Broschüre «Kirche GR kurz erklärt»
Kurskosten	keine
Mittagessen	Speisesaal Priesterseminar, gesponsert durch die Katholische Landeskirche GR Essenswünsche bei der Anmeldung eintragen
Sprache	deutsch
Kurskosten	keine
Informationen	Sekretariat Fachbereiche
Anmeldung	www.gr.kath.ch 081 254 36 00 info@gr.kath.ch
Anmeldefrist	6. März 2024
Teilnehmerzahl	mind. 10 anwesend



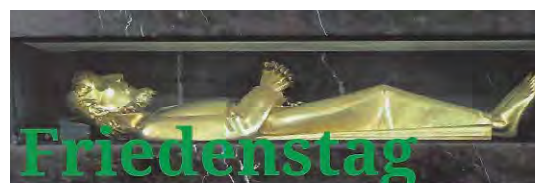
DIÖZESANE FRIEDENSWALLFAHRT

Bischof Joseph Maria Bonnemain lädt zur diözesanen Friedenswallfahrt am Sonntag, 17. März, ein. Das Ziel ist Sachseln.

«Wir können – angefangen in unseren Herzen und in unserer unmittelbaren Umgebung – Frieden stiften. «Den Frieden zu fördern und für den Frieden zu beten, ist für uns alle ein höchstes Anliegen.» So schreibt Bischof Joseph Maria Bonnemain in seiner Einladung zur Friedenswallfahrt nach Sachseln zu Bruder Klaus und Dorothee. Dem Bischof ist es ein grosses Anliegen, dass möglichst viele Gläubigen motiviert werden, an dieser diözesanen Friedenswallfahrt teilzunehmen, besonders an der Eucharistiefeier für den Frieden um 16 Uhr in der Pfarrkirche Sachseln. Es ist keine Anmeldung nötig.

Programm:

10.15–12 Uhr: Wohnhaus Niklaus und Dorothee, Flüeli, offen
Impuls zur Friedensbotschaft 10.30 Uhr/11 Uhr
14–15.45 Uhr: Kurzfilm zu Niklaus von Flüe (15 Min.), «Alte Krone», Dorfplatz, Sachseln
14.30–15 Uhr: Führung Wallfahrtskirche Sachseln, Ernst Fuchs
16 Uhr: Friedensgottesdienst mit Bischof Joseph Maria Bonnemain in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Sachseln



DINAMICA ENSTAGL MONOTONIA

Viver viaden el di senza prender en mira novas sfidas meina ella monotonia. Igl onn ecclesiastic cun ses accents porscha a nossa veta da cardientscha adina puspei impuls per nova dinamica. In da quels temps ei la cureisma.

Fiastas vulan vegnir preparadas sch'ellas dueien gartegiar. Era nossa sentupada cun il Cristus le-vaus da mort en veta, che nus festivein il di da Pastgas, stuein nus preparar. Nies intern drova mintgaton in'examinaziun e purificaziun. Aschia sedecida bein enqual persuna da far gigna ed abstinenz silmeins duront certs dis. Per ils ins sa quei muntar desister da consultar stediamein medias socialas. Quei dat spazi per agens buns patratgs. Desister da divertiments dat peda per far ina viseta ad in concarstgaun ch'ei leds che zatgi s'empatscha dad el ni gida da far enzatgei. Metter ils raps ch'ins dess ora per dultschems e caussas preferidas el satget dall'unfrenda da cureisma ei in segn da solidaritad culs paupers e censurescha nossas disas che fan buca bein a nus. Aschia ei la cureisma da cumparegliar cun la gronda schubergiada dalla casa che nus fagein il bia la primavera. Suenter quella sesent'ins meglier che avon.

Cun la fiasa da Pastgas vegnin nus era confruntai cun plirs simbols e lur muntada.

Il simbol dilis ovs colorai

Tgei plascher ei quei mintgamai pils affons da saver gidar la mumma da colorar ils ovs da Pastgas. Colurs ein plein simbolica. Il tgietschen fa endament la carezia, il blau la fideivladad, il mel- len la legria, il verd la veta e tut las autras colurs

mischedadas san vegnir interpretadas tenor las qualitads ch'ins vesa en ellas. Quels discuors culs affons enten colurar ils ovs sa muntar per els in scazi che va a cor e sa haver consequenzas en lur patertgar e sentir era pli tard sco carschi.

Ils ovs da Pastgas ein simbol dallalevada da Cristus. Sia fossa serrada e sigillada ei vegnida aviarta e Jesus, il Fegl da Diu e victur sur dalla mort ei sortius vivs ed en gronda splendor. En el ei tut bien, en el ei tut quei realitad che las colurs signifecheschan.

Il simbol dalla lieur da Pastgas

La lieur ei in animal temeletg ch'ins vegn buca da tschaffar e tut che ha bugen la lieur. Las verdads da nossa cardientscha ein per gronda part misteriusas, buca da tschaffar cun intelligenza, denton bein cul cor ch'ei aviarts per la carezia da Diu.

Ils temps nua ch'ins carteva semplamein quei che vegneva perdegau ein vargai. L'atgna cardientscha ei ozildi per biars in scazi personal ch'ins ei buca prompts da mussar dapertut. Vitier vegn la tema da mussar color en fatgs da perschuasiun religiosa, ins savess gie vegnir ris ora, ni taxaus sco sontget. La temeletgadat dalla lieur sa far endament a nus quella tenuta.

Il simbol dil fiug da Pastgas

Nua ch'igl ei stgir va ei buca bein da s'orientar. Gia all'entschatta dalla Bibla vegn detg che tut eri stgir e vid. Mo lu ha il Scaffider detg «Ei vegni glisch!» e la stgiradetgna ha stuii tschessar. Stgiradetgna sa era reger el sentir, patertgar ed agir dil carstgaun e semuossa en sias ovras da nuschadad. Jesus, il Fegl da Diu ei vegnius el mund per mussar a nus co nus dueien viver. El ha saviu dir da sesez: «Jeu sun la glisch dil mund. Quel che suonda mei va buc ella stgiradetgna, mobein vegn ad haver la glisch dalla veta!» Gn 8.12 La candeila da pastgas sin nossa meisa sa adina puspei far endament quei a nuss.

**Florentina Camartin,
Breil**



L'IRRESISTIBILE BISOGNO DI BELLEZZA

«L'umanità può vivere senza la scienza, può vivere senza pane, ma soltanto senza la bellezza non potrebbe più vivere, perché non ci sarebbe più nulla da fare al mondo. Tutto il segreto è qui, tutta la storia è qui.» (F. Dostoevskij).

Accendo la televisione e vengo catapultata nell'orrore che ormai da mesi si sta consumando a Gaza, immagini di devastazione assoluta, migliaia di morti, feriti, dispersi, rapiti; un popolo in fuga; bimbi soli tra le macerie; bambini con le mani alzate in gesto di resa. Stordita dalle immagini cambio canale e... donne giustiziate a Teheran... smarrita spengo il televisore. Come porre fine a questa spirale di terrore?

Mi chiedo come sia possibile che l'uomo accecato dall'odio, dalla vendetta, dalla rivalsa, ciclicamente, porti l'umanità sull'orlo dell'abisso; perché si sprigiona tutta questa furia distruttiva? Perché tutta questa ferocia? L'uomo si è miseramente ridotto ad essere solo materiale esplosivo e a rendere il suo prossimo unicamente carne da macello?

Il bisogno di bellezza

Manca l'aria! Mi sento soffocare da questa percezione del baratro! Ho bisogno che qualcuno mi restituisca un'immagine diversa dell'Umanità; qualcuno che mi indichi la luce oltre l'abisso. **Sento un irresistibile bisogno di bellezza**, unico antidoto all'abominio. Mi tornano in mente le parole che papa Paolo VI – l'8 dicembre del 1965 – nel discorso di chiusura del Concilio Vaticano II rivolse agli artisti: «Questo mondo nel quale viviamo ha bisogno di bellezza per non sprofondare nella disperazione.»

Papa Benedetto XVI, rivolgendosi agli artisti, nel 2009, definisce «*via pulchritudinis*», una via della **bellezza** che costituisce al tempo stesso un percorso artistico, estetico, un itinerario di fede, di ricerca teologica. Papa Francesco – giugno 2023 – nel cuore pulsante dell'arte: la Cappella Sistina, si rivolge agli artisti provenienti da tutto il mondo esaltando la loro straordinaria specificità: la virtù di prendere sul serio l'inesauribile profondità dell'esistenza anche nelle sue contraddizioni e lati tragici. L'artista ha uno sguardo lungo che sa cogliere la poliedricità della realtà. L'arte si muove e ci muove nella dimensione dello Spirito e ha un potere dilatante, sa superare limiti e confini. Il talento artistico arricchisce il mondo di una realtà nuova perché ha la capacità di sogna-



Adobe Stock Fotos

re nuove versioni del mondo; ha lo sguardo profetico ossia l'attitudine a guardare le cose sia in profondità sia in lontananza.

Rigenerarsi di bellezza

L'arte è sempre trasformante; sonda gli abissi, attraversa l'oscurità, ma è capace di intercettare la luce, **la bellezza che salva**. La **bellezza** ci fa sentire che la vita è orientata alla pienezza; la pienezza è l'armonia delle parti, che possono essere tante e diverse. L'armonizzazione del molteplice non è certo omologazione e appiattimento anzi è riconoscimento della ricchezza prodotta dall'affascinante varietà umana e capacità d'immaginarla in un'Unità che tutto salvaguarda e contiene.

Allora corro ad aprire i cassetti della mia memoria per rigenerarmi con tutta la **bellezza** da cui sono stata investita – negli anni – attraverso lo studio, la contemplazione, l'ascolto di opere memorabili regalateci da artisti generosamente ispirati.

La **bellezza** è come una scossa che pungola e mi scrolla di dosso la rassegnazione, mi risveglia, gli occhi del mio cuore e della mia mente si riaprono, mi riconcilia col genere umano. L'aria torna a circolare! «La **bellezza** non è che il disvelamento di una tenebra caduta e della luce che ne è venuta fuori» (A. Merini).

Nadia Valentini,
Roma

CHAOS IN ECUADOR

Die bürgerkriegsähnlichen Zustände in Ecuador weiten sich aus, vor allem im Nordwesten des Landes. Dort ist der aus der Schweiz stammende Antonio Cramer als Bischof des Apostolischen Vikariats Esmeraldas und Projektpartner von Missio Schweiz tätig.

Bischof Antonio Cramer vermittelt zwischen den Konfliktparteien und versucht so, Leben zu retten.

Seit dem spurlosen Verschwinden des Drogenbosses José Adolfo Macías alias Fito aus seiner Gefängniszelle versinkt Ecuador im Chaos. Seit dem 8. Januar 2024 gelten der landesweite Ausnahmezustand und eine nächtliche Ausgangssperre. Mit Terrorangriffen versetzt das organisierte Verbrechen seitdem die ecuadorianische Bevölkerung in Angst und Schrecken. Die Clanmitglieder schüchtern die Öffentlichkeit regelmässig mit Autobomben, Drohbotschaften und Angriffen ein. Ziele der Angriffe sind öffentlichen Einrichtungen wie Universitäten, Schulen und Krankenhäuser.

Ein sicherer Ort für die Opfer von Gewalt

Der in Locarno geborene und in Graubünden aufgewachsene Ordensmann Cramer ist seit 2002 in Ecuador, seit 2021 ist er Bischof des Apostolischen Vikariats Esmeraldas in der gleichnamigen Provinz im Nordwesten des Landes, einem der Epizentren der derzeitigen Gewalt. «Wir sind hier in einem Bürgerkrieg», so der Bischof. Gewalt, welche wiederum Gegengewalt von rivalisierenden MafiACLANS provoziert: brennende Tankstellen, Bombenanschläge auf die Polizei-



zentrale, verbrannte Fahrzeuge, Plünderungen, willkürliche Zerstörungen und immer wieder Schiessereien. Viele Menschen sind aufgrund der ausufernden Gewalt und der persönlichen Bedrohung auf der Flucht. «Es vergeht keine Woche, in der ich nicht ein Telefonat von einer bedrohten Familie erhalte, die mich bittet, sie an einen sicheren Ort zu bringen», so Bischof Cramer. Mit dem Sozialzentrum Hospital de Campaña leistet Bischof Cramer einen konkreten Beitrag zur Gewaltprävention und Hilfe. Mehr zu diesem Projekt erfahren Sie unter www.missio.ch. (*missio*)

GERECHTIGKEIT GEFORDERT

Nach den koordinierten Angriffen von Extremisten im nigerianischen Bundesstaat Plateau wurde bisher noch keiner der Täter zur Verantwortung gezogen.

An Heiligabend 2023 stürmten in Nigeria Hunderte von Kämpfern mehr als 30 Dörfer. Mehr als 300 Menschen wurden getötet, Tausende vertrieben. Dies berichteten Augenzeugen des Hilfswerks Kirche in Not (ACN). Der Grossteil dieser Vertriebenen findet vorübergehend in kirchlichen Gebäuden Schutz, wie Andrew Dewan, Priester und Leiter der Kommunikationsabteilung der Diözese Pankshin, berichtet, in der die meisten Angriffe

stattfanden. Die Terroristen hätten gezielt christliche Gemeinden ins Visier genommen. Lokalen Quellen zufolge waren viele der Opfer Frauen und Kinder. Überlebende des Massakers betonten, dass die Angriffe darauf abzielten, die Christen ins Visier zu nehmen und «das Weihnachtsfest zu stören», während gleichzeitig versucht wurde, «das Land dieser Gemeinden zu beschlagnahmen», berichtete Kirche in Not (ACN). (*pd*)

KENNST DU DIE ANTWORTEN?

Kennst du dich mit Ostern aus? Teste dein Wissen ...

1. Was feiern wir an Ostern?

- a) die Geburt Jesu Christi
- b) die Auferstehung Jesu Christi
- c) den eierlegenden Osterhasen

2. Wie lautet die richtige Reihenfolge der Feiertage?

- a) Karfreitag
- b) Ostersonntag
- c) Palmsonntag
- d) Gründonnerstag

3. Wann wird das traditionelle Osterfeuer entzündet?

- a) an Karfreitag
- b) in der Nacht vor Ostersonntag
- c) am Ostermontag

4. Was feiern wir an Gründonnerstag?

- a) das letzte Abendmahl
- b) den Einzug Jesu in Jerusalem
- c) die Öffnung der Grabkammer

5. Wie lange dauert die Osterzeit?

- a) 20 Tage
- b) 30 Tage
- c) 50 Tage

6. Wie wird der Ostersonntag auch noch genannt?

- a) Karsamstag
- b) Osterlichttag
- c) Glaubenstag

7. Wie viele Apostel feierten mit Jesus das letzte Abendmahl?

- a) sechs
- b) zehn
- c) zwölf

8. Wann geht die Fastenzeit zu Ende?

- a) am Morgen des Karfreitags
- b) am Abend des Karsamstags
- c) am Ostermontag

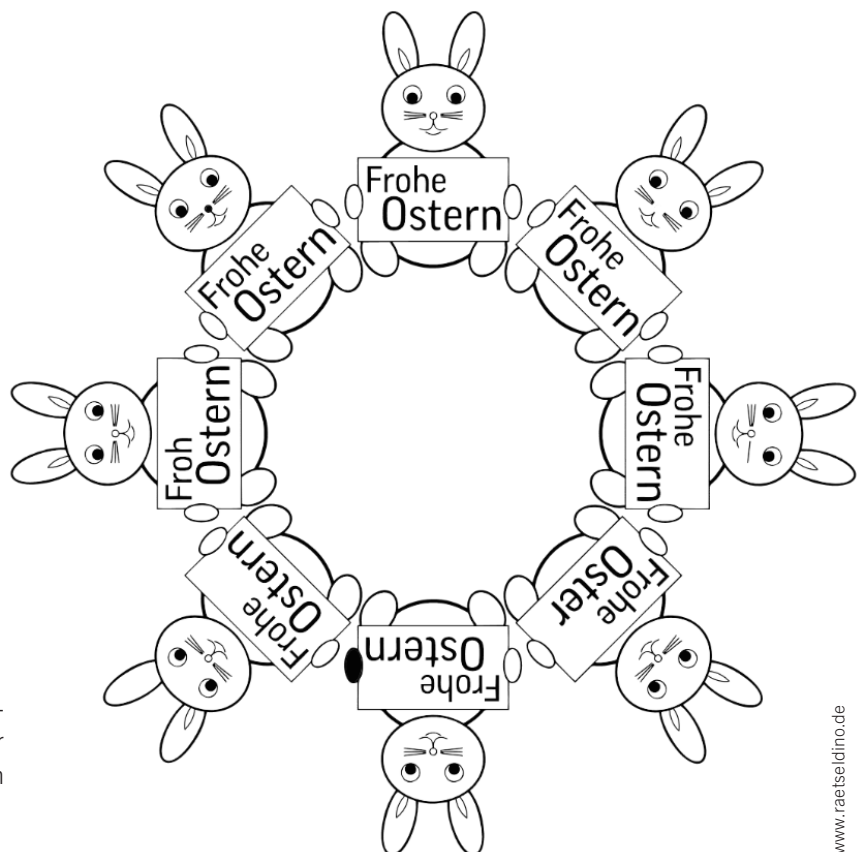
9. Welcher ist der höchste Feiertag im christlichen Kirchenjahr?

- a) Der Heilige Abend
- b) Ostersonntag
- c) Pfingstsonntag

10. Wer sagte die Worte: «Fürchtet euch nicht» am Grabe Jesu?

- a) ein Schäfer
- b) der Gärtner
- c) ein Engel

Die Lösungen findest du auf der Pinnwand.



Finde den Unterschied

Vom Originalbild wurden sieben Kopien angefertigt. Doch bei jeder Kopie hat sich ein kleiner Fehler eingeschlichen. Findest du diesen einen Fehler bei jedem Osterhasen?

Die Lösung findest du im nächsten Pfarreiblatt.

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
104 | 2024

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Under Feld 20,
7012 Felsberg

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Saïental,
Breil/Brigels, Cazis, Celerina,
Chur, Domat/Ems-Felsberg,
Domleschg, Falera, Flims-Trin,
Landquart-Herrschaft, Ilanz,
Laax, Lantsch/Lenz, La Plai/
Zuoz, Lumnezia miez, Martina,
Pontresina, Rhäzüns, Sagogn,
Samedan/Bever, Samnaun, Sa-
vognin, Schams-Avers-Rhein-
wald, Schluein, Scuol-Sent,
Sevgein, Surses, St. Moritz,
Tarasp-Zernez, Thusis,
Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Adobe Stock Foto



Lösungen Osterrätsel auf S. 11

- | | |
|------------|-------|
| 1. b | |
| 2. c-d-a-b | |
| 3. b | 7. c |
| 4. a | 8. b |
| 5. c | 9. b |
| 6. a | 10. c |

... am Sonntag, 10. März,
19 Uhr der **Adoray Lob-
preisabend** in Chur stattfin-
det? In der Kirche St. Luzi,
Alte Schanfiggerstrasse 9,
7000 Chur

... am Freitag, 15. März, ein **Themen-
abend zur ökumenischen Kampagne
2024 «Weniger ist mehr.** Jeder Beitrag
zählt» in Davos stattfindet? Veranstalterin ist die **Katholische Landeskir-
che Graubünden.**

Auf dem Programm steht die Aus-
strahlung des Films «Essen im Eimer»
(18.30 Uhr), das Improvisations-
theater «Lamuns» (19 Uhr) und ein
Podiumsgespräch mit Nic Rüdisüli,
Umweltschützer aus Landquart, Nicole
Keller, GreenUp Davos, Tobias Hom-
berger, Hotel Seehof Davos.

... am ersten Freitag im März der **Welt-
gebetstag** stattfindet? Frauen in ca.
150 Ländern und aus verschiedenen
christlichen Denominationen laden zum
Feiern eines jährlich stattfindenden ge-
meinsamen Gebetstages ein und sind
so im Beten und Handeln verbunden.

Der Papst besucht zum ersten Mal eine Sauna
und ist begeistert: «So gut habe ich mich
schon lange nicht mehr gefühlt. Das machen
wir morgen gleich noch einmal.» Worauf ihm
ein Würdenträger ins Ohr flüstert: «Eure Hei-
ligkeit, morgen geht's nicht, da ist gemischte
Sauna.» Darauf der Papst: «Ja und? Die paar
Protestanten stören mich doch nicht.»

... vom 12. bis 18. April
die Frühlingswallfahrt der
Bistümer Basel, Chur und
St. Gallen stattfindet?
Mehr Infos im Lourdes-
Pilgerbüro: **lourdes.ch**



Frohe Ostern!

... im Rahmen der Konferenz
«Kinderrechte» am 12. März zwei
Veranstaltungen stattfinden, die sich
auch an interessierte Nicht-Konfe-
renzteilnehmer richten? Diese sind:
Öffentliche Podiumsdiskussion
zum Thema «Sexuelle Gewalt an Kin-
dern», 16.50 Uhr bis 17.45 Uhr, Hotel
Schweizerhof Luzern
Öffentlicher Vortrag/Public Lecture
«The Rights of the Child in the
Catholic Church», 18 bis 8.45 Uhr,
Diskussion: 18.45 bis 19.30 Uhr, Hotel
Schweizerhof Luzern. Mehr Infos und
Anmeldung: ise@unilu.ch